

wie für Beiträge im Rahmen von Konkordatsvereinbarungen für Studierende aus Liechtenstein an Schweizer Hochschulen und Universitäten fallen deutlich höhere Beiträge an: Die Universität Liechtenstein wurde neben den erwähnten Forschungsmitteln mit 11,8 Mio. Franken finanziert, aufgrund interkantonaler Vereinbarungen über Hochschulbeiträge wurden knapp 4,2 Mio. Franken aufgewendet, für interkantonale Beiträge an Fachhochschulen zusätzlich knapp 4,7 Mio. Franken. Insgesamt sind dies über 20 Mio. Franken.

Wir können die Forschungsaufwendungen Liechtensteins mit denjenigen anderer Staaten vergleichen. Bei internationalen Vergleichen wird die Finanzierung von Forschung und Entwicklung (F&E) in Prozent des Bruttoinlandprodukts gemessen, um Kaufkraftdifferenzen auszugleichen. In der von der OECD erarbeiteten Statistik über die staatlichen F&E-Mittelzuweisungen liegen die Schweiz, Österreich und Deutschland bei rund 0,8 bis 0,9 Prozent des BIP. Südkorea weist einen Spitzenwert von 1,2 Prozent auf, Italien und das Vereinigte Königreich rangieren weiter unten bei rund 0,5 Prozent (Staatssekretariat für Bildung 2016, S. 79–80)⁸. Diese Angaben beziehen sich auf unterschiedliche Jahre, je nach Verfügbarkeit der Daten auf die Jahre 2012 bis 2014. Die liechtensteinische Statistik weist für das Jahr 2014 ein BIP von 5258 Mio. Franken aus. 0,5 bis 1,2 Prozent des BIP würden also einer staatlichen Mittelzuweisung an die Forschung von rund 26 bis 63 Mio. Franken entsprechen. Der Schweizer Wert von 0,9 Prozent für das Jahr 2014 würde für Liechtenstein umgerechnet F&E-Mittelzuweisungen der öffentlichen Hand von 47 Mio. Franken bedeuten. Da wirken die rund 5 Mio. Franken, die der Staat Liechtenstein für Forschung zur Verfügung stellt, doch sehr bescheiden.

Im Bericht des Staatssekretariats für Bildung wird zudem hervorgehoben, dass im Zeitraum von 2000 bis 2014 die staatlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung durchschnittlich stärker gestiegen sind als das BIP. Zufrieden wird festgestellt: «Der Staat hat seine Anstrengungen für die F&E unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung beibehalten und die Beiträge für die Forschung und Innovation laufend erhöht» (S. 79). Allein der Schweizerische Nationalfonds

8 Siehe https://issuu.com/sbfi_sefri_seri/docs/f_i_bericht_2016_dt (abgerufen am 7. Juni 2016).